

Volksstimme

zugleich Volksstimme für Bielez

Geschäftsstelle der „Volksstimme“ Bielez, Republikanska Nr. 4. — Telefon Nr. 1294
Organ der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Polen

Anzeigenpreis: Für Anzeigen aus Polnisch-Schlesien je mm 0,12 Zloty für die achtgepaßte Zeile, außerhalb 0,15 Zlp. Anzeigen unter Text 0,60 Zlp. von außerhalb 0,80 Zlp. Bei Wiederholungen — tarifliche Ermäßigung.

Abonnement: Vierteljährig vom 16. bis 31. 8. cr 1,65 Zl., durch die Post bezogen monatlich 4,00 Zl. Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle Kattowiz, Beatestraße 29, durch die Filiale Königsbrunn, Kronprinzstraße 6, sowie durch die Kolporteurs

Redaktion und Geschäftsstelle: Kattowiz, Beatestraße 29 (al. Kosciuszki 29). Postfachkonto V. R. D., Filiale Kattowiz, 300174. — Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Kattowiz: Nr. 1097; für die Redaktion: Nr. 2004

Eine Nationalregierung in England

Das Arbeiterkabinet zurückgetreten — Macdonald Führer der Konzentrationsregierung — Baldwin und Samuel im Kabinet — Spaltung der Arbeiterpartei — Parlamentseinberufung für den 8. September

London. Das Kabinet ist zurückgetreten. Offiziell wird aus dem Buckinghampalast mitgeteilt, daß die Bildung einer nationalen Regierung in Aussicht genommen worden ist.

Die englische Regierungsbildung

London. Das Abend angegebene amtliche Communiqué besagt, daß in den Besprechungen zwischen Macdonald, Baldwin, Samuel und Snowden über die Zusammenlegung des neuen Kabinetts große Fortschritte erzielt worden seien. Das wesentliche Ziel der neuen Regierung werde sein, die gegenwärtige Krise zu überwinden. Sie werde nicht eine Koalitionsregierung im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern vielmehr eine Regierung der Zusammenarbeit zur Erreichung dieses einen Zweckes sein. Sollte dies geschehen, so würden die politischen Parteien ihre frühere Stellung wieder einnehmen. Das Parlament, so heißt es in dem Communiqué weiter, soll zum 8. September einberufen werden, um das Gleichgewicht des Haushaltes ohne Verzögerung herzustellen. Vorschläge zu großen Ausgabenkürzungen und zur Anschaffung neuer Mittel auf gerechter Grundlage werden dem Unterhaus vorgelegt werden. Da der Handel und die Wirtschaft nicht nur des britischen Volkes, sondern auch eines großen Teiles der Kulturwelt auf einem wohlsonderten Vertrauen auf das Bünd Steadig beruhen, so wird die neue Regierung alle Maßnahmen ergreifen, die sie zur Aufrechterhaltung dieses Vertrauens für notwendig halten wird.

Rückblick und Ausblick des „Daily Herald“

London. Das Blatt der Arbeiterpartei „Daily Herald“, das in seiner Jubiläumsgabe nur von dem bevorstehenden Wiedereintritt des Kabinetts sprach, veröffentlicht eine Sonderausgabe, auf deren erster Seite in Sperrdruck verhandelt wird: Das neue Kabinet wird, da sich die Konservativen und die Liberalen in der Frage der Sparmaßnahmen völlig einig sind, im Unterhaus über eine Mehrheit verfügen. Denn während die Arbeiterpartei 286 Sitze hat, verfügen die Konservativen und Liberalen zusammen über 320 Sitze. Die neue Entwicklung ist das Ergebnis der schärfsten politischen Krise seit 1911. Der entscheidende Faktor war die unbedingte Weigerung von mindestens acht Mitgliedern des Kabinetts, die Arbeitslosenunterstützung um 10 Prozent zu vermindern. Einige dieser Minister erklären, daß sie ihren Rücktritt-

Beschluß nur sehr widerwillig gefaßt hätten; es sei ihnen aber unmöglich gewesen, ihr Einverständnis damit zu erklären, daß den Arbeitlichen neue Entbehrungen auferlegt würden. Die Kabinettsmitglieder, die solchen Beschlüssen zustimmten, taten es in der Überzeugung, daß eine jetzt erfolgende Verminderung eine andernfalls in absehbarer Zeit zu erwartende, noch viel weiter gehende Verminderung folgen würde.

Noch keine entscheidende Stellungnahme der Gewerkschaften

London. Der Generalsekretär der Gewerkschaften, Citrine, teilte in einer offiziellen Erklärung am Montag abend mit, daß, solange der Volksgangsausfluß der Arbeiterpartei und der Generalsekretär der Gewerkschaften nicht die Angelegenheit der Nationalregierung erwogen, und hierüber eine Entscheidung gefällt hat, die Unterstützung der Regierung durch die Arbeiterbewegung mit dem Augenblick aufgehört habe, in dem das Kabinet zurückgetreten sei. Citrine fügte dieser Erklärung hinzu, daß niemand die Arbeiterbewegung oder die Gewerkschaften zu einer Teilnahme oder einer Unterstützung einer Nationalregierung ohne ihre Einwilligung verpflichten könne. Diese Einwilligung sei nicht eingeholt und nicht zugesagt worden.

Generalsekretär Citrine teilte noch mit, daß für nächsten Mittwoch eine Sonderkongress der Gewerkschaften zusammen mit dem nationalen Volksgangsausfluß der Arbeiterpartei sowie dem beratenden ständigen Ausschuss der Arbeiterpartei nach London einberufen worden sei.

Vor einer Spaltung in der Arbeiterpartei?

London. Wie Neuter feststellt, ist man in politischen Kreisen der Ansicht, daß mit den Ereignissen der letzten 24 Stunden eine endgültige Spaltung der Arbeiterpartei bereits eingetreten ist. Macdonalds Gegner in der Partei hoffen darauf, daß die Mehrzahl der Abgeordneten der Partei ihren Fahren folgen wird, wenn dem Unterhaus das Programm der neuen Regierung der nationalen Einigung vorgelegt wird. Von Arbeiterparteilern werden nach Ansicht der gleichen Kreise dem neuen Kabinet außer Macdonald, selbst voraussichtlich Thomas und Snowden angehören.

Das Kabinet Macdonald

Das Leben des zweiten Kabinetts Macdonald hat zwei Jahre und 2½ Monate gedauert. Nach den Wahlen vom Mai 1929, wo die Konservativen ihre absolute Mehrheit von 400 Mitgliedern einbüßten und sich mit 260 Sitzen im neuen Unterhaus begnügen mußten, trat die Regierung Baldwin zurück und Macdonald bildete als Führer der nunmehr stärksten Partei das neue Ministerium, dessen Ernennung durch den König am 8. Juni 1929 erfolgte. Der Umstand, daß die Arbeiterregierung gegenüber der geschlossenen Opposition in der Minderheit war, zwang sie zu dauernden Kompromissen mit der Liberalen Partei und führte wiederholt dazu, daß sie bei wichtigen Abstimmungen nur mit einer knappen Mehrheit Sieger blieb.

Bedinglich auf dem Gebiete der Außenpolitik zeigten sich die Liberalen in der Regel restlos einverstanden mit der Regierung, so bei den Verhandlungen über Reparationen und Rheintand, bei der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen und Sowjetrußland und anlässlich der Londoner Flottenverhandlungen. Ebenso billigten sie die in Ägypten und Indien verfolgte Politik der Mäßigung. Seit dem vorigen Herbst hatten sich die Beziehungen zwischen beiden Parteien, wohl auch im Hinblick auf die versprochene Wahlreform, die den Liberalen bei Neuwahlen bessere Aussichten geboten hätte, ganz leidlich gestaltet. In der Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hatte die Arbeiterpartei einen ernsten Mißerfolg zu verzeichnen, der umso schwerer ins Gewicht fällt, als die Partei während des Wahlkampfes gerade auf diesem Gebiet dem Volke weitgehende Zusagen gemacht hatte. Während das Heer der Arbeitslosen bei Amtsantritt des Kabinetts Macdonald nur etwas über eine Million betrug, ist es jetzt auf über 2.700.000 Personen gestiegen. Diese Tatsache bildet wohl ebenso wie die zunehmende wirtschaftliche Not den Grund für das Anschwollen der konservativen Stimmen und das Zusammenrumpfen der Arbeiterstimmen bei den parlamentarischen Erziehungswahlen. Welche Folgen die Spaltung zwischen Macdonald und Snowden auf der einen und Henderson und anderen hervorragenden Arbeiterführern auf der anderen Seite für die zukünftige Entwicklung der Verhältnisse in der Partei haben wird, läßt sich im Augenblick naturgemäß noch nicht sagen.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird Macdonald die Bildung einer Koalitionsregierung auf überparteilicher Basis versuchen, an der alle drei politischen Parteien teilnehmen werden. Als ziemlich sicher kann angesehen werden, daß diejenigen Minister des bisherigen Kabinetts Macdonald, die sich entschieden gegen jegliche Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung ausgesprochen haben, der neuen Regierung nicht angehören dürften, so daß ihre Portefeuilles für Mitglieder der anderen Parteien frei würden. Als sicher scheint zu gelten, daß Henderson dem neuen Kabinet nicht angeschlossen wird. Als ziemlich ausgeschlossen gilt es, daß Sir Austen Chamberlain an die Stelle von Henderson treten wird. Dagegen wird seit einiger Zeit der ehemalige Vizekönig von Indien, Lord Irwin, als möglicher Nachfolger genannt. Lord Irwin besaß während seiner Amtstätigkeit in Indien das Vertrauen aller politischen Parteien, und seine Verhandlungen mit Gandhi haben seinen Ruf bei der Labour-Party erheblich gestärkt. Gleichzeitig ist er auch mit den meisten führenden Köpfen der Konservativen eng befreundet. Man glaubt auch an die Möglichkeit, daß Lord Georges wieder das Amt des Schatzkanzlers übernehmen wird; Lord Georges hat dieses Amt bereits einmal mit großem Erfolge innegehabt. Das würde aber nicht unbedingt bedeuten, daß Snowden aus der Regierung ausscheiden würde, da er eines der tüchtigsten Mitglieder der Arbeiterpartei und mit Macdonald in der gegenwärtigen Krise durch dick und dünn gegangen ist. Die Arbeitsminister in einer nationalen Regierung würden eine große Anzahl der „Intellektuellen“ der Arbeiterpartei hinter sich haben, aber zweifellos die Unternehmung des linken Flügels einbüßen und wahrscheinlich darüber hinaus noch die Mehrzahl der Parlamentsmitglieder, die von den Gewerkschaften kontrolliert werden. Selbstverständlich ist diese nationale Regierung lediglich als eine zeitweilige Lösung zu betrachten und wird sich in der

Der polnische Nichtangriffspakt in Moskau überreicht

Polen bietet Moskau ein Abkommen an — Gesandter Patel auf der Reise nach Warschau — Berichterstatterung bei Ratsap

Warschau. Die Polnische Telegraphenagentur meldet: In Verfolg des seit dem Jahre 1926 zwischen der polnischen Regierung der Sowjetunion über den Nichtangriffspakt gepflegten Meinungs-austausch hat am 23. d. Mts. der polnische Gesandte in Moskau, Patel im Bolschewikministeramt auswärtige Angelegenheiten den Entwurf der polnischen Regierung über den Nichtangriffspakt überreicht. Dieser Entwurf ist den durch das Inkrafttreten des Kellogg-Paktes im Jahre 1929 geschaffenen Bedingungen angepaßt.

Warschau. Der polnische Gesandte in Moskau Patel, konferierte am Sonntag mit den Bolschewikministern Litwinow und Karahan und reiste darauf nach Warschau. Der Besuch Patels dürfte einerseits mit den in Paris schwebenden Paktverhandlungen und andererseits mit dem Bericht Litwinows zusammenhängen, durch Aetzenwechsel zwischen Moskau und Warschau den gegenwärtigen Rückungsstand bekannt zu geben.

Typhus in Krakau

Krakau. Das Städtische Gesundheitsamt teilt mit, daß in der letzten Woche in Krakau neun Erkrankungen an Bauchtyphus und 15 Erkrankungen an Ruhr aufgetreten sind. Es wurden alle Maßnahmen getroffen, um eine weitere Ausbreitung der Epidemie zu verhindern.



Minister a. D. Beder führt eine Völkerbunds-Studienkommission nach China

Prof. Dr. Carl Beder, der frühere preussische Unterrichtsminister, geht Ende August als Leiter einer besonderen Expedition, die auf Eruchen der chinesischen Regierung vom Völkerbund zusammengestellt wurde, nach China, um das dortige Schul- und Unterrichtsweisen zu studieren.

Hauptfrage darauf zu konzentrieren haben, die nötige Budgetbalancierung zur Durchführung zu bringen. Die Schätzungen der Lebensdauer des neu zu bildenden Kabinetts schwanken zwischen sechs Wochen und sechs Monaten.

Aussöhnung zwischen Pilsudski und Haller?

Warschau. Im Laufe der Woche wird in Warschau die Ankunft des Generals Haller erwartet, der an einer Vorstandssitzung des Verbandes der Haller-Truppen teilnehmen wird. Bemerkenswert ist, daß Haller seit mehreren Jahren nicht mehr in Warschau weilte, nachdem der Gegensatz zwischen ihm und Marschall Pilsudski überaus scharfe Formen angenommen hatte. In der letzten Zeit machten sich jedoch Strömungen geltend, um zwischen den beiden polnischen Führern den Burgfrieden wieder herzustellen. Der jetzt beabsichtigte Besuch Hallers wird gleichsam als Auftakt zu einer Verständigung betrachtet, die in die Wege geleitet werden soll.

Der Woldemaras-Prozess

Kowno. Die Verhandlung im Woldemaras-Prozess brachte am Montag beim Verhör der Sachverständigen sehr bemerkenswerte Einzelheiten zu Tage. Die Schlichtungsverständigen erklärten nämlich übereinstimmend, daß der bei dem zweiten Attentäter Papalegis gefundene Revolver beschädigt war und keinesfalls zum Schießen verwendet werden konnte. Dadurch erhält die von Woldemaras aufgestellte Behauptung, daß der Mordanschlag lediglich vorgetäuscht sei, einen gewissen Rückhalt. Im Verlauf der Verhandlung gab es dann einen schweren Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und dem Gerichtsvorsitzenden, als einer der Verteidiger den Antrag stellte, die Presse zuzulassen, da trotz der verschlossenen Türen alle Einzelheiten über den Verlauf des Prozesses aus dem Gerichtssaal herauskämen und — zum Teil stark entstellt — weiteste Verbreitung in der Presse fanden. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab. Mit der Vernehmung der Sachverständigen wurde die Beweisaufnahme geschlossen und die Verhandlung auf Dienstag vertagt. Der Staatsanwalt wird in diesen Tagen mit seinem Plädoyer beginnen.

Internationale und Revisionsfragen

Eine Erklärung Leon Blums über den Wiener Kongreß — Die Zeit heilt alle Wunden — Auch zwischen Deutschland und Polen kommt es zur Verständigung

Paris. Der französische Sozialistenführer Leon Blum befaßt sich in seinem Organ, dem „Populaire“, mit dem internationalen Sozialistenkongreß in Wien und versucht klarzulegen, warum die zweite Internationale nicht klar und deutlich die Maßnahmen vorgeschlagen hat, die sie für eine Revision der Verträge geeignet hält. Die Meinungsverschiedenheiten, die augenblicklich zwischen den Sektionen der zweiten Internationale in den verschiedenen Ländern bestünden, könnten nicht dauernd eine geschlossene und gemeinsame Handlung aufhalten, wenn sie auch im Augenblick verhindert hätten, die einzelnen nationalen Probleme von Grund auf zu lösen, sondern lediglich die Revision im Prinzip anzuerkennen. Erst in wirklich kritischen Augenblicken müsse die Internationale den Mut haben und auch das Risiko

laufen, dem einen Lande Recht und dem anderen Lande Unrecht zu geben. Im Augenblick habe diese Stunde aber noch nicht geschlagen und der Wiener Kongreß habe deshalb nur gut daran getan, noch nicht über die Streitigkeiten zu urteilen, die die einzelnen Ländergruppen der zweiten Internationale auf dem Boden der Außenpolitik trennen. Blum ist außerdem der Auffassung, daß alle politischen Streitfragen im Laufe der Jahre die Schärfe verloren haben und heute nicht mehr die Schwierigkeiten bieten, wie vor einigen Jahren. In diesem Zusammenhang betont der Führer der Sozialisten, daß in gut unterrichteten Kreisen ein Gerücht über gewisse Strömungen verbreitet sei, die auf eine Regelung der Korridorfrage zwischen Deutschland und Polen und den anderen interessierten Mächten hinauszielen.

Ungarns Sparprogramm

Graf Karolji über seine Aufgaben — Opferbereitschaft des Landes gefordert — Ministerpräsident Bethlen im Hintergrund

Budapest. Die Einheitspartei hielt am Montag abend eine Konferenz ab, an der auch die Mitglieder der neugebildeten Regierung teilnahmen. Auch die zurückgetretene Regierung erschien unter der Führung des Grafen Bethlen, dem von der Partei eine stürmische Ovation bereitet wurde. Dann unterrichtete der neue Ministerpräsident Graf Karolji die Partei über sein Programm. Die Regierung habe die Durchführung eines bestimmten Programms unternehmen, erklärte er und beginne ihre Arbeit mit der begründeten Hoffnung, daß die Durchführung des Programms mit Hilfe der Opferbereitschaft des Landes tatsächlich gelingen werde. Das Gleichgewicht des Staatshaushaltes hoffe die Regierung durch Senkung der Ausgaben und Hebung gewisser Steuerarten wieder herzustellen. Der einzige zum Ziel führende Weg zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung sei die Aufhebung des Elends.

Die Regierung sei in einer schweren Lage. Das Problem sei aber unter allen Umständen zu lösen, da niemand hungern dürfe. In außenpolitischer Hinsicht werde der neue Außenminister Baklo den Spuren des Grafen Bethlen folgen. Von dieser Politik sei eine weiterhin fortschreitende Besserung zu erwarten. Die italienisch-ungarische Freundschaft sei nie gegen andere gerichtet gewesen und diene nie einem aggressiven Ziel. Dies sei heute bereits von jedem Lande anerkannt worden, so daß sie nicht mehr den guten Beziehungen Ungarns zu Deutschland und einer Besserung bezüglich Frankreich im Wege stünde. Der größte Teil der letzten Anleihen sei von der französischen Börse gezeichnet worden, und während der Anleiheverhandlungen seien überhaupt keine politischen Fragen aufgetaucht. Das Problem sei von den Mächten ausschließlich auf wirtschaftlicher Grundlage behandelt worden. Auch mit einigen Nachbarn Ungarns sei das Verständnis in wirtschaftlicher Hinsicht immer tiefer, in politischer Hinsicht bestünden zwar noch Gegensätze, aber an eine andere als günstig geartete Lösung denke niemand. — Dann sprach der gewesene Ministerpräsident Graf Bethlen, der die Parteien aufforderte, ihre Einheit stets zu bewahren und betonte die außerordentlichen politischen Qualitäten des Grafen Karolji.



Vor 125 Jahren starb der Buchhändler Palm als Märtyrer Deutschlands

Der Grabstein Johann Palms in Braunau am Inn. Im Kreis: Johann Philipp Palm (nach einem zeitgenössischen Stich). — Auf Befehl Napoleons I. wurde vor 125 Jahren, am 26. August 1806, der Nürnberger Buchhändler Palm wegen Verlegung der Schrift „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung“ in Braunau am Inn erschossen. Diese Tat brachte den Haß der Deutschen auf Napoleon bis aufs Äußerste.

Der „Daily Herald“ gegen den Versailler Vertrag

London. Der arbeiterparteiliche „Daily Herald“ erklärt, die Schwierigkeiten mit dem englischen Staatshaushalt hingen indirekt auch mit dem Versailler Vertrag zusammen. Von dem Augenblick der Unterzeichnung dieses Vertrages an, habe die englische Arbeiterpartei ihre warnende Stimme erhoben. Die Warnungen seien jedoch von vielen Persönlichkeiten mit Spott übergegangen worden. Die Arbeiterpartei habe vorausgesagt, daß die Reparationen großen Schaden anrichten würden, daß sie schließlich beseitigt werden müßten und daß sie nur die Grundlage für neue Rüstungen bilden würden. Diese Voraussagen seien eingetroffen und man beginne jetzt überall einzusehen, daß die Welt nicht in die normalen Verhältnisse zurückfinden könne, ohne daß die internationalen Kriegsschulden gestrichen würden.

Das deutsch-belgische Kohlenabkommen

Brüssel. Die deutsch-belgischen Verhandlungen über die Maßnahmen, die die belgische Kohlenindustrie im Hinblick auf die schwere weltwirtschaftliche Lage zu ihrer Erleichterung verlangt hatte, wurden in Brüssel zu Ende geführt, das Abkommen muß jedoch noch von den beteiligten Regierungen ratifiziert werden. Das Abkommen zielt daraufhin, durch eine gleichzeitige Herabsetzung der Produktion und der Einfuhr diese beiden dem gegenwärtigen eingeschränkten Verbrauch anzupassen. Es soll ein Bewilligungssystem eingeführt werden, das den Bestimmungen, die schon von Frankreich angewandt werden, entspricht. Das Abkommen läuft bis Ende dieses Jahres.

Der König von Tropelowitz

Roman von Olga Wohlbrück. (Nachdruck verboten.)

52) Und der Herr Notar Schirmer ging weiter durch die veränderten Gassen, mit ihren aufgeschichteten Ziegeln, Gerüsten und Baracken... Ging barhäuptig, die weißen, zarten Hände krampfhaft um das goldene Lognon geschlossen. Ging den letzten Weg, den sein Kind gegangen war. Bis er vor dem Valerien-Haus stand.

Auf einer Bank saß die Granat mit einem Stricktrumpf. Ueber ihre Hornbrille hinweg sah sie den Notar Schirmer mit kleinen, greisenhaften Schritten herankommen, tiefen Gram in dem weißen Gesicht. Sie erhob sich, trat näher an den Zaun, half ihm über das erste befangene Fragen hinweg.

„Wünschen Sie einzutreten, Herr Justizrat?“
Sie fragte es leise, zeigte mit dem Kopf nach dem Haus.
Er erhob abwehrend die Hand.
„Nein, nein... danke.“

Er war plötzlich, als wüßte er nicht, warum er hergekommen sei. Und war doch hierhergetrieben worden, als hätte eine Stimme ihn beföhlerisch gerufen. Und er empfand jetzt in diesem Augenblick — mehr noch als an dem furchtbaren Morgen im Burghaus — die Anwiederbringlichkeit von etwas unendlich Geliebtem, das er selbst der Vernichtung preisgegeben hatte.

Wer... wer von den allen, die dort tafelten, die Schwestern mit unbegriffen und den eigenen Mann... wer wußte, was ihm sein Viskindel gewesen war?! Gewesen war bis zu jenem Hochzeitsabend, da sie sich plötzlich als ein Weib gezeigt wie jedes andere...?! Wer wußte es, welchen reinen Zauber ihre unangetastete Friese, ihre süße Unschuld auf sein von Frauengunst und Frauenkenntnis, überhitztes und beschattetes Leber geworfen hatte?... Zum gläubigen Frauenverehrer hatte der skeptische Lebemann sich langsam gewandelt unter dem

reinen Strahlen von Villis Kinderaugen... bis dann an jenem Hochzeitsabend alles zusammengebrochen war in ihm und der überlindete, elegante Altherrenmuff ihn wieder hatte, nur widerstandslos als früher, gleichgültiger gegen die Forderungen makelloser Ehrenhaftigkeit

Freundliche Worte und Briefe und kleine Geschenke — das war alles, was er für sein argebetetes Kind noch übrig hatte. In seinem Hauke dudete er nichts mehr, was an sie erinnerte. Beschleuderte das weiße Mädchen immer, all den kleinen, lieben Mädchentand. Wollte an nichts mehr gemahnt werden aus jener Zeit seiner letzten, großen Liebe... seiner letzten Gläubigkeit. Geriet in Wut, als er einmal beim Betreten des Zimmers seiner Haushalten alten Verwandten ein blaues Nähtörbchen auf der Kommode entdeckte, das einst seinem Viskindel gehört hatte... Und empfand selbstaußerliche Wollust bei dem Gefühl der Abhängigkeit, die ihn immer mehr in die gewagten Unternehmungen des Mannes verstrickte, der ihm das Bild seines Kindes zerstört hatte.

Erst das Kind, dann der Vater... kaputt... kaputt... kaputt...
Hundertmal konnte er es am Abend vor sich hinbrabbeln, während er durch seine hübsche, einst so lustige, jetzt so vereinsamte, stille Wohnung schritt. Bis die alte Dame darauf bestand, daß er ausging, ihn in den Drossenschen Salon schickte oder an den Stammtisch des „Hotels de Silesie“ und sie ihn die Treppe hinuntergehen sah... in seiner altväterlichen Eleganz, den Zylinder auf dem Kopf, das goldene Lognon in der einen, den Stock mit der schön geschnitzten Eisenbeinkrücke in der anderen Hand...
Bis dann der Abend kam, der entsetzliche Abend, da der Schwiegerjohn wie ein Irzer hereingestürzt war, die abgerissene Klingelschnur in der Hand.

Villi tot... Villi tot... Villi tot...
Und sich im gleichen Augenblick der auf ihn eindringenden Hände des alten Herrn wehren mußte, der von Sinnen war wie er selbst.

Fast hätte die alte Dame eine Kanne Wasser holen müssen, sie über den Kopf des Justizrates zu gießen. Aber dann brach

er selbst zusammen und sagte höflich: „Pardon“ wie ein Geistesgestörter. Und der Schwiegerjohn richtete seinen Kragen auf und murmelte:

„Ich fahre gleich los. Du kommst wohl nach... Sie darf ausgebahrt bleiben, bis wir kommen... So können wir doch sehen... sehen...! Wenigstens sehen...!“

Der Herr Notar Schirmer hatte sein Kind aber doch nicht mehr sehen können... Nicht einmal das...
Wie er die Schuld fühlte des Fabian-Leo...! Und wie die eigene...! Hatten sie beide sterben lassen... in leichtsinnigem Drauflosjagen der eine, in verlässener Härte der andere.

Und von Fremden, vom Haute dem Hotelwirt von heute, dem Kreisamwirt von gestern, rief er... er... der Vater... was ganz Tropelowitz wußte... Im Armenhaus hatte sein Viskindel ihr zartes junges Leben ausgehaucht, unter Qualen und Schmerzen, fern von ihrem Mann, fern von ihrem Vater... hatte gerufen nach ihnen...
Ein nagender Schmerz krampfte sein Herz zusammen... Hatte vielleicht nur nach dem Mann gerufen... nur nach ihm... und er, der Vater... er...
So stand er vor der Granat, ein armer, alter Greis, dem das Leben das Letzte vielleicht genommen... den letzten Trost...
„Hat sie nicht... hat meine Tochter nicht... von mir... gelprochen? Vielleicht hatte sie einen... Auftrag, einen letzten Wunsch... einen...“

Wie starr und steif er da stand, der arme alte Herr. Wie einer, dem es Beruf war, nach dem letzten Willen zu forschen, ihn sachlich in gesetzliche Form zu bringen... und wie einer, der den Todesstreich erwartet und nicht feige zusammenklappen will im letzten, entscheidenden Augenblick.

„Hat sie nichts gelagt...? Nichts...? Es wär' mir ein Trost für das bißel Leben, das mir noch bleibt...“

Die Granat spürte das Zittern seiner Hand, die eine der Stricknadel in dem Wollknäuel herum...
(Fortsetzung folgt.)

Bieliż und Umgebung

Eine Warnung für polnische Auswanderer.

In letzter Zeit kann die Feststellung gemacht werden, daß Beschäftigungslose in weit erhöhtem Maße nach dem Ausland, vorwiegend nach Frankreich und Belgien, abwandern bzw. diesbezügliche Anträge stellen. Diese Tatsache dürfte wohl in der Hauptsache mit der verschärften Wirtschaftskrise zusammenhängen. Es gilt, darauf hinzuweisen, daß nach den gemachten Erfahrungen es nicht ratsam erscheint, nach Gütindken ins Ausland auszuwandern. Den polnischen Emigranten stellen sich dort unerwartete Schwierigkeiten entgegen, da sich auch in Frankreich und Belgien die allgemeine Krise, die als Weltwirtschaftskrise anzusehen ist, auswirkt und dort gleichfalls auf Gruben- und Werksanlagen Reduzierungen durchgeführt werden. Die polnischen Emigranten finden nicht so ohne weiteres eine Beschäftigung und sehen sich nach Ablauf einer gewissen Zeit vor die Tatsache gestellt, die Rückreise nach Polen anzutreten. Viele Auswanderer, besonders dann, wenn sie in Begleitung der Familienangehörigen sind, geraten in eine sehr bedrängte Lage, insbesondere, wenn die Geldmittel ausgehen. Das Los solcher Rückwanderer ist alles andere, nur nicht beneidenswert. Unter diesen Umständen kann vor einer Ausreise nach dem Ausland nicht nachdrücklich genug gewarnt werden. Eine Ausreise nach Frankreich oder Belgien kann allenfalls nur für solche Beschäftigungslose in Frage kommen, welche mit der Arbeitsstelle im Ausland einen schriftlichen Kontrakt abgeschlossen und damit eine besondere Garantie für Zuweisung einer Beschäftigung in Händen haben.

Verlautbarung.

Die nachträgliche Schulbeschreibung für das Schuljahr 1931/32 findet am Sonntag, den 30. Juli 1931 von 9 bis 11 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei der Polnischen Mädchenschule in Bieliż, ul. Sienkiewicza 9, statt. Diejenigen Eltern, deren Kinder der Schulbeschreibung unterliegen und bis jetzt aus irgendwelchem Grunde dieser nicht unterzogen worden sind, werden hiermit nochmals aufgefordert, zu der obenerwähnten nachträglichen Schulbeschreibung mit den Kindern zu erscheinen.

Geschäftseinbruch. In der Nacht von Sonntag auf Montag drangen Diebe in das Spezereiwarengeschäft der Frau Eva Rübner, auf der Bleichstraße Nr. 42, ein. Mittels Nachschlüssel öffneten sie den Rouleau und gelangten so ohne große Mühe in das Geschäft. Die Diebe entwendeten mehrere Liter Cognac, Zucker, 10 Kilogramm Kaffee einige Schachteln Sardinen, Tee, Strumpfwaren sowie Stempel und Briefmarken. Mit dieser Beute konnten sie ungehindert entkommen. Der Gesamtschaden beträgt 1100 Zloty. Die Polizei hat die Nachforschungen eingeleitet.

Blitzschlag. Am Freitag, den 21. d. Mts., um 8 Uhr früh, schlug der Blitz in das Anwesen des Andreas Wallosch in Małdorz Nr. 107 ein. Das halb gemauerte Haus, welches ein Strohdach hatte, eine angebaute Scheuer mit der gesamten Ernte, Ackergeräte und Stallungen fielen dem Brande zum Opfer. Der Brandschaden beträgt 4000 Zloty und ist durch Versicherung gedeckt. Menschenleben und fremdes Eigentum kamen dabei nicht zu Schaden. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Małdorzener und Elgothor Feuerwehr.

Familienkasse. Die Einschreibungen in die Familienkasse finden ab 27. August 1931 täglich zwischen 11 und 13 Uhr in der Kanzlei der Anstalt Purzelberg Nr. 7, Hofgebäude 1. St.) statt. Die Anmeldung der Schülerinnen kann nur durch die Eltern oder deren gesetzliche Stellvertreter (auch schriftlich) erfolgen. Neu eintretende Schülerinnen haben dabei vorzuweisen: Tauf- bzw. Geburtschein und das letzte Schulzeugnis. Für die Aufnahme in die 1. Klasse ist die Vollendung des 14. Lebensjahres, also Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht, sowie der Nachweis der Kenntnis einer 7. Volksschul- oder 3. Bürgerschulklasse erforderlich. Zur Aufnahme in die 2. Klasse ist das entsprechend höhere Alter nötig, unter Umständen wird eine Aufnahmeprüfung verlangt. In die Lehrwerkstätte werden grundsätzlich nur geeignete Absolventinnen der eigenen Schule aufgenommen. Als Einschreibgebühr sind 5 Zloty zu entrichten, als Lehrmittelbeitrag 10 Zloty. Die Tage für eine eventuelle Aufnahmeprüfung beträgt 5 Zloty.

Jugendbewegung

Worte an die Schulentflassenen.

Unaufhaltbar fließt das Leben dahin, wie ein Strom dahinfließt, sich stets erneuernd, ohne Rast, ohne Ruh. Das Leben aber sind wir und das Leben seid ihr, die Jugend, und bald hat euch wieder neue Jugend verdrängt, mit und bald hat euch wieder neue Jugend verdrängt, mit neuem Stürmen und Streben, neue Jugend mit neuem Leben. In diesem Drängen und Hasten, das Leben heißt, muß man stark sein, will man nicht untergehen und hinabsinken in den Sumpf und Schlamm, den auch der Lebensstrom in seinen dunklen Tiefen schleppend weiterrollt. Nein, sagt ihr, wir wollen obenauf sein, und recht sprecht ihr so, junge Freunde, ihr sollt vorwärts und aufwärts stürmen mit all eurem Ungestüm der jungen Jahre, ihr sollt an Idealen euch begeistern und eure Herzen entflammen zur Tat! Schaut vorwärts in die Zukunft, Morgentröte einer neuen Zeit, ein Morgendämmern des neuen Tages. Fröhlich und stark im Herzen, reicht euch die Hand zum Bunde und eilt entgegen der Zukunft, entgegen dem Leben.

Die Kinderjahre sind vorbei. Nicht mehr erwacht ihr des Morgens zu sorglosem Spiel, der ernste Tag tritt an euch heran und sucht in euch den schaffenden Mann. Arbeiter werdet ihr sein und Arbeiter sollt ihr sein. Es waren Zeiten, da war der arbeitende Mensch noch gar kein Mensch, unfrei als Sklave eines Herrn, konnte ihn dieser auch auf dem Markte verhandeln und verkaufen wie ein Stück Vieh. Lange, lange Jahrhunderte dauerte es, bis allmählich auch der Arbeiter sich ein Recht erkämpft hatte. Nicht lange ist es her, als ein geistiges Erwachen begann und das Denken des einzelnen aufflammte und diese Flamme sich vereinte zu einem Feuer, das nie mehr erlöschen und dessen roter Schein die Welt neu erstrahlen lassen wird.

Die Tagung des 13. Kongresses der Textilarbeiterinternationale

Die Löhne der Textilarbeiter — Tom Shaw will lieber Sekretär als Minister sein

Thom Shaw, der Sekretär der Textilarbeiterinternationale, hat sich bereits am Dienstag vom Internationalen Textilarbeiterkongress verabschiedet, da ihn dringliche Arbeiten der Labour-Regierung nach England zurückrufen. Der Abschied war überaus herzlich.

Die internationale Zusammenarbeit — darin waren sich die Führer der Textilarbeiterinternationale, Thom Shaw, Ben Turner, der Veteran der Internationale, und Schröder, der Vorsitzende des deutschen Verbandes, durchaus einig — ist nicht zuletzt durch persönliche Fühlungnahme mit den noch abseits stehenden Textilarbeitern zu schaffen. Neben dem persönlichen Kontakt, betonte Thom Shaw, verlange die internationale Gewerkschaftsarbeit gründliche wissenschaftliche und organisatorische Kenntnisse. Er hoffe, daß, sobald die Verhältnisse sich etwas bessern, in dieser Richtung die Gewerkschaftsarbeit ausgebaut werden könne. Beachtenswert sei, daß die Krise nunmehr bereits auch den fernsten Osten noch abseits stehenden Textilarbeitern zu schaffen. Neben dem persönlichen Kontakt, betonte Thom Shaw, verlange die internationale Gewerkschaftsarbeit gründliche wissenschaftliche und organisatorische Kenntnisse. Er hoffe, daß, sobald die Verhältnisse sich etwas bessern, in dieser Richtung die Gewerkschaftsarbeit ausgebaut werden könne. Beachtenswert sei, daß die Krise nunmehr bereits auch den fernsten Osten noch abseits stehenden Textilarbeitern zu schaffen. Neben dem persönlichen Kontakt, betonte Thom Shaw, verlange die internationale Gewerkschaftsarbeit gründliche wissenschaftliche und organisatorische Kenntnisse. Er hoffe, daß, sobald die Verhältnisse sich etwas bessern, in dieser Richtung die Gewerkschaftsarbeit ausgebaut werden könne. Beachtenswert sei, daß die Krise nunmehr bereits auch den fernsten Osten noch abseits stehenden Textilarbeitern zu schaffen.

Shaws Mitteilung, er werde, wenn die britische Labour-Regierung die Neuwahlen überdauern, sein Regierungsamt niederlegen, um seine ganze Kraft der Internationale widmen zu können, wurde vom Kongress mit großem Beifall aufgenommen.

Ueber den Ausbau der Lohnstatistik sprach Koscher-Tschekoslawski. Eine gute Lohnstatistik sei ein wichtiges Instrument für eine erfolgreiche Durchführung von Lohnkämpfen; denn der Arbeitslohn sei nun einmal das Fundament

der Arbeiterexistenz. Da die Arbeitgeber vielfach mit falschen Angaben über die Lohnverhältnisse des Auslandes operierten, sei ein Austausch der internationalen Lohnstatistiken erforderlich. Der Aufbau der Lohnstatistik der reichsdeutschen Organisationen sei eine gute Arbeit; sie zeuge von großer Sachkenntnis.

Feinbals-Deutschland, der Leiter der Lohnpolitischen Abteilung des Textilarbeiterverbandes, stimmte Koscher darin zu, daß die Länder eingehendere Lohnstatistiken aufstellen müssen. Vor allem seien Aufstellungen über die Affordolöhne notwendig. Freilich sei die Organisation solcher Erhebungen keineswegs einfach. Die Lohnerhebung sei heute bereits eine Wissenschaft. Alles mögliche müsse bei ihr berücksichtigt werden. Bei der Aufstellung über die effektiven Verdienste seien z. B. auch die Leistungen des Arbeiters in Betracht zu ziehen. Von England sei bedauerlicherweise lohnstatistisches Material nur sehr schwer zu erhalten. Koscher verlange auch eine Prüfung der Lebensmittelindizes in den einzelnen Ländern. Das sei einstweilen zu schwierig, denn das gelinge kaum den Behörden. Die Verhältnisse seien eben überall sehr verschieden, und deshalb seien Vergleiche nicht leicht. Schon die Bezeichnungen der einzelnen Artikel, die in den verschiedenen Branchen hergestellt werden, gingen auseinander. Man brauche in den kommenden Kämpfen einen festen Boden, von dem aus man kämpfen könne.

Keasnth-England betont, die Angabe allgemeiner Ziffern sei ungeheuer schwer, da z. B. in Lancashire in den einzelnen Distrikten, ja in den einzelnen Fabriken die Gewerkschaften differieren. In England seien die Verhältnisse außerordentlich unübersichtlich. Keasnth schlägt daher vor, die von Koscher vorgelegte Entschließung zur Lohnfrage in der Form zu ändern, daß statt „genaue“ „zuverlässige“ Lohnstatistiken verlangt werden.

Sportliches

Handball. Am Mittwoch, den 26. August, 5 Uhr nachmittags, findet bei günstiger Witterung am Biala-Lipnifer Platz ein Trainingspiel des Bezirksteams statt. Pünktliches Erscheinen notwendig.

Wo die Pflicht ruft!

Wochenprogramm des Vereins jugendlicher Arbeiter Bieliż.

Dienstag, den 25. August, um 7 Uhr abends: Gesangsstunde.

Mittwoch, den 26. August, um 7 Uhr abends: Theaterprobe.

Donnerstag, den 27. August, um 5 Uhr nachm.: Handballtraining.

Samstag, den 29. Uhr, um 6 Uhr nachm.: Bühnensektions-Sitzung.

Sonntag, den 30. August, um 6 Uhr nachm.: Gefellige Zusammenkunft.

Lipnik. (Voranzeige.) Der sozialdem. Wahlverein „Vorwärts“ veranstaltet am 30. August l. Js. ein Waldfest in Wacejowski Waldchen unterm Jägerhaus. Die Brudervereine werden ersucht, diesen Tag für Lipnik freizuhalten. Alle Genossen und Sympathiker werden schon heute auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Schauturnen. (Voranzeige.) Am Sonntag, den 6. September l. Js., veranstaltet der Arbeiter-Turn- und Sportverein „Vorwärts“ ein Schauturnen. Alle Arbeitervereine werden ersucht, an diesem Tage keine Festlichkeiten zu veranstalten.

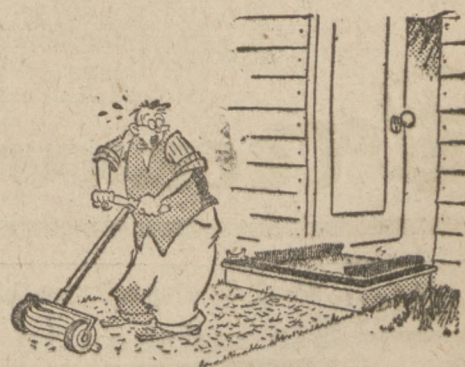
Heute ist der Arbeiter auch ein Mensch. Sein Denken hat sich Freiheit errungen und er nimmt teil auch an der Kultur des Lebens. Welch weiter Weg war es doch vom Sklaven zum heutigen, modernen Arbeiter! Eure Väter und Großväter haben an dem großen Werk der proletarischen Organisation mitgearbeitet, an dem geistigen Aufstieg der Arbeiterklasse. Und was sie begonnen, es ist nicht vollendet, und ihr, die Jugend, sollt es weiterführen. Jeder einzelne von euch ist berufen mitzuwirken, denn jeder von euch ist ein Stück Zukunft. Soll diese groß und schön sein, müssen wir, die Menschen, in unseren Taten groß, in unserer Seele schön sein.

Vor allem hat der Arbeiter die Pflicht, denkender Mensch zu sein. Nicht blind wollen wir durch das Leben gehen, sondern schauen, mit weiten, offenen Augen. Das Leben erkennen heißt es beherrschen. Und so wollen wir euch in unserer Zeitung manches aus dem Leben zeigen, das euch sonst verborgen wäre. Wir wollen mit euch über das Leben sprechen, über Fragen, die euch und uns alle bewegen, und wir hoffen, euch dadurch zu festigen und zu einer starken und ehrlichen Lebenseinstellung hinzuführen. Gerade in eurem Alter beginnt man das Leben tiefer zu erfassen und gerade euer Alter stellt so manche Frage. Jetzt trägt ihr die Gedanken zusammen als Steine zur Grundmauer, auf der sich euer künftiges ganzes Leben aufstürmen wird. Ist diese Grundmauer schlecht, schwach und schwankend, wird euer ganzes Leben schwach und schwankend sein. Auch wir durchlebten die Jahre des ersten Zweifelns und des ersten Ringens nach Wahrheit und — oft war es ein sehr schweres Ringen und Kämpfen in unserer Seele. Aber es muß so sein, denn daraus entsteht der neue Mensch, wie alles Neue aus Kampf und Revolution entsteht. Und Revolutionen gibt es nicht nur auf der Straße, sondern viel öfter und gewaltiger noch in den Gehirnen, da ist dann ein geistiges Ringen

und ein Kämpfen der Gedanken, bis ein neues Denken Sieger bleibt. Habt ihr das noch nicht erlebt? Denkt ihr heute über vieles nicht schon anders, als noch vor ganz kurzer Zeit? Und ging es immer so leicht vor sich, dieses Andersdenken? Auch da will unsere Zeitung euch helfen und euch in allen Nöten der Seele zur Seite stehen. Kommt und fragt, kommt in Vertrauen in welcher Angelegenheit es immer auch sein mag, ihr werdet Freunde finden.

Wir möchten, daß diese Zeitung auch eure Zeitung werde und das kann sie nur, wenn ihr uns entgegenkommt und ohne Scheu euch aussprecht. Ihr sollt mitarbeiten an ihr, zeigt uns durch eure Fragen und durch eure Wünsche, wie ihr sie euch vorstellt.

Als Freunde kommen wir zu euch, kommt auch in Freundschaft zu uns!



Zu spät!

„Abolax, paß mir ja auf die Fußmatte auf!“ (Judge).

Ist Trunkenheit meßbar?

Gegenwärtig sind schwedische Ärzte dabei, Untersuchungsmethoden zu erproben, mit deren Hilfe es möglich sein wird, den Grad der Trunkenheit an Menschen festzustellen, was namentlich dann sehr wichtig ist, wenn durch die Trunkenheit von Kraftfahrern Verkehrsunfälle herbeigeführt werden. Durch die Blutprobe könnte beispielsweise der jeweilige Alkoholgehalt des Blutes bestimmt und gleichzeitig damit festgestellt werden, inwiefern die Einwirkung des Alkohols mit dem Alkoholgehalt im Blut zusammenhängt. Um zu bestimmen, wieviel Alkohol der Trunkene zu sich nahm, sind vor allem auch genaue Messungen des Körpergewichts notwendig. Ferner läßt sich auch, wie Polizeirat Kleinschmidt mitteilt, durch die Beobachtung, wie sich der Alkohol innerhalb der Gewebe im Körper verbreitet, und wie schnell er sich jeweils umwandelt, ein gutes Bild vom Grad der Trunkenheit gewinnen. Man kann also auf diese Weise ziemlich genau berechnen, wie groß der aus einem gewissen Konsum entstandene Alkoholgehalt des Körpers ist, das heißt den Grad der Trunkenheit bestimmen und hat mit Hilfe der genannten Untersuchungsverfahren bisher schon fast immer richtige Ergebnisse erzielt. Neuerdings wird auch vorgeschlagen, die Strafbarkeit der Trunkenheit von einem gewissen Alkoholgehalt des Körpers abhängig zu machen.

Amerikanische Facharbeiter für Sowjetrußland

New York. Die Amtorg ist von der Moskauer Regierung angewiesen worden, 6000 hochqualifizierte amerikanische Arbeiter, insbesondere Bergleute, Maschinisten und Maurer, anzuwerben. 2000 Arbeiter sind bereits verpflichtet worden. Für die restlichen ausgeschriebenen 4000 Stellen lägen über 100 000 Gesuche vor. Die angeworbenen Arbeiter bezahlen die Überfahrt selbst. Sie werden in Sowjetrußland nach Tarih in Rubeln entlohnt.

Albert Thomas über deutsch-französische Zusammenarbeit

Paris. Der Präsident des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, der dieser Tage in Deutschland weilte, gewährte dem Berliner Vertreter der Agentur Havas eine Unterredung, in der er sich über die deutsche Wirtschaftskrise und die Maßnahmen äußerte, die geeignet erscheinen, ihr zu steuern. Albert Thomas legte besonderen Wert auf die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Zusammenarbeit, die sich auch auf gemeinsame außereuropäische Arbeiten erstrecken müßte. Er warf in diesem Zusammenhang den Gedanken auf, Deutschland an der wirtschaftlichen Ausrichtung, der nordafrikanischen französischen Mandatsgebiete teilnehmen zu lassen. Die Ausbarmachung Nordafrikas sei für Frankreich von größtem Interesse, und die Mitarbeit Deutschlands würde vielleicht dazu beitragen, die ganze Kolonialfrage, die im Reich so viel Unzufriedenheit auslöste, weniger scharf in Erscheinung treten zu lassen.

Internationale Schießwettkämpfe in Lemberg

Lemberg. Am Sonnabend begannen in Anwesenheit der Vertreter der Behörden die internationalen Schießwettkämpfe, zu denen Vertreter von 20 Staaten erschienen sind.

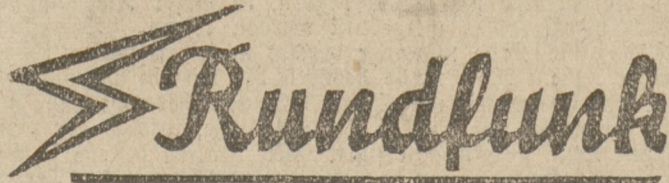
Prinz Nikolaus von Rumänien in Krakau

Krakau. Prinz Nikolaus von Rumänien, der Bruder des rumänischen Königs, war am Sonnabend im Flugzeug aus Warschau in Krakau eingetroffen und hat im königlichen Wawel Wohnung genommen. Er ist nach Bestätigung der Befähigung des Schlosses und der Stadt am Sonntag über Lemberg nach Bukarest zurückgekehrt.



Der Georg Buchner-Preis für einen Maler

Alexander Boich, ein junger Darmstädter Maler, erhielt den alljährlich von der feßlichen Staatsregierung verliehenen Georg Buchner-Preis.



Kattowik — Welle 408,7

Mittwoch, den 26. August. 15,25 Vortrag Prof. S. Mosciak. 15,45 Musikalisches Zwischenspiel. 16,00 Uebertragung aus Warschau. 16,15 Vortrag B. Herk. 16,30 Schallplattenkonzert. 16,50 Uebertragung aus Warschau. 17,10 Schallplattenkonzert. 17,35 Vortrag Prof. Dr. E. Godlewski. 18,00 Leichte Musik. 19,00 Feuilleton. 19,15 Berichtedenes. 19,30 Vortrag M. St. Turski. 19,55 Wettermeldungen. 20,00 Pressemeldungen. 20,15 Romantisches Konzert. 21,00 Literatur. 21,20 Konzert Fortsetzung. 22,00 Vortrag Dr. J. Spakowski. 22,15 Presseedienst. 22,20 Wetterdienst. 22,30 Leichte und Tanzmusik. 23,00 Briefkasten in französischer Sprache.

Gleiwitz Welle 259.

Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamediensl.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.
Mittwoch, den 26. August. 15,20 Jugendstunde. 16,00 Besuch aus Lechwitz. 16,20 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17,00 Das Buch des Tages. 17,15 Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht, anschließend: Im Volkston. 17,45 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18,15 Begegnungen mit dem Monat August. 18,35 Durch die Wälder von Guttentag. 19,00 Wettervorhersage, anschließend: Abend im Freien, Unterhaltungsmusik auf Schallplatten. 19,50 Wettervorhersage, anschließend: Das oberschlesische Dorf. 20,15 Heiterer Abend mit Irene Ambrus und Paul Nikolaus. 21,30 Abendberichte I. 21,40 Unterhaltungskonzert. 22,40 Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23,00 Jugendpflege im Süddeutschen Fußballverband. 23,20 Funkstille.

Schriftleitung: Johann Kowoll; für den Inhalt verantwortlich: Theodor Raiwa, Mała Dąbrówka; für den Inseratenteil: Franz Rohner, wohnhaft in Katowice. Verlag und Druck „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Kościuszki 29.

Veranstaltungskalender

D. S. J. P. und Arbeiterwohlfahrt.

Kattowik. (Vorstandssitzung von Groß-Kattowik.) Am Mittwoch, den 26. August, abends 7 Uhr im Parteibüro Vorstandssitzung. Volljähriges Erscheinen dringend erforderlich.

Kattowik. Die Mitgliederversammlung von Groß-Kattowik findet am Freitag, den 28. August, abends 7 Uhr im Zentralhotel statt. Referent Genosse Kowoll. Bericht über den Wiener Kongress.

Neudorf. (Frauenversammlung.) Am Mittwoch, den 26. August, nachmittags 3 Uhr, findet bei Gorezki die fällige Versammlung statt. Refer. Genossin Kowoll.

Wochenplan der D. S. J. P. Katowice.

Dienstag: Volkstanz.
Mittwoch: Singabend.
Donnerstag: Theaterprobe.
Freitag: Theaterprobe.
Sonntag: Fahrt.

Wochenprogramm der D. S. J. P. Königshütte.

Dienstag, den 25. August: Lesabend.
Mittwoch, den 26. August: Mädchenabend.
Donnerstag, den 27. August: Spiele im Freien. Rote Falken.
Freitag, den 28. August: Volkstanzprobe.
Sonnabend, den 29. August: Rote Falken.
Sonntag, den 30. August: Wanderung „Quer durch den Wald“.

Achtung, „Kinderfreunde“.

Königshütte. (Kinderfreunde.) Donnerstag, den 27. August, nachmittags 4 Uhr, Kinderfest bei schönem Wetter im Garten, bei regnerischem im Saal des Volkshauses, zu welchem wir die Eltern der Kinder, wie Partei-Genossen, Jugend und Gewerkschaftler herzlich einladen. Gäste und Gönner willkommen.

Maschinisten, Heizer und Transportarbeiter.

Kattowik. Am Sonntag, den 30. August, vorm. 9 1/2 Uhr, findet im Zentralhotel die fällige Mitgliederversammlung statt.
Königshütte. Am Mittwoch, den 26. August, nachm. 5 Uhr, findet im Volkshaus die fällige Mitgliederversammlung statt.

Achtung Gewerkschaften Partei- und Kulturvereine von Bismarckhütte.

Am Sonntag, den 6. September, nachm. 3 Uhr, findet im Garten des Arbeiterkajino (Brzezina) ein Vokal- und Instrumentalkonzert des Volkshor Freiheit statt. Wir bitten die Mitglieder der Organisationen mit ihren Angehörigen zu diesem Konzert zu erscheinen. Nach dem Konzert, findet zusammen mit dem Arbeiterhochverein der sein einjähriges Stiftungsfest feiert, ein Tanzfränzchen statt. Eintritt zum Gartenkonzert 50 Groschen.

Freie Radfahrer Königshütte!

Wanderprogramm für die Ausfahrten im Monat August.

Am Sonntag, den 30. August: Fahrt nach Jelen. Abfahrt 5 Uhr früh.
Abfahrtsort der Ausflüge: Volkshaus.

Wanderprogramm T. B. „Die Naturfreunde“, Krol. Sulz
Sonntag, den 30. August: Czegladz. Abmarsch früh 5 Uhr, vom Volkshaus. Führer Freund Włodarczyk.

Kattowik. (Elternversammlung.) Am Donnerstag, den 27. August, abends 6 1/2 Uhr, findet im Saal des Zentralhotels eine Elternversammlung der Kinderfreunde statt, zu welcher alle Genossen und Genossinnen, nicht nur die Eltern der Zeittagelinder, herzlich eingeladen sind. Thema: Bericht über das Zeltlager Lahnthal.

Königshütte. (Informationsitzung.) Am Freitag, den 28. August, abends 7 Uhr, findet im Vereinszimmer, zwecks Besprechung einer wichtigen Angelegenheit, eine Sitzung statt, zu der das Erscheinen der Leiter der einzelnen Organisationsrichtungen, des Parteiverstandes, der Kulturvereine und der Arbeiterjugend notwendig ist. Im Behinderungsfalle wird um Entsendung einer Vertretung gebeten.

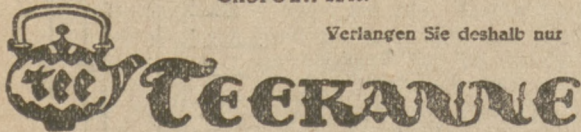


Das Ei des Kolumbus

war nicht überraschender als das Zugsieb der „Kompletta“-Kanne, deren Benutzung eine vollkommene Teebereitung ermöglicht und dadurch höchsten Teegehalt verbürgt. Aroma, Kraft u. Ergiebigkeit sind voll entwickelt. Die Teeblätter rationell ausgenüßt!

Sie erhalten die „Kompletta“-Kanne gegen Einsendung leerer Umhüllungen von Tee Marke „Teekanne“ im Netto-Teegewicht von 5 kg, dazugehörige Zuckerdose oder Sahnegießler oder Teeflasche für Umhüllungen im Netto-Teegewicht von 1 kg, durch FIRNY „TEAPOT-COMPANY Ltd.“ WARSZAWA, OKOPOWA 21/23.

Verlangen Sie deshalb nur



Wohnungstausch!

Biete eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche in Katowice II (Zawodzie), ul. Krakowska und suche eine ebensoleiche in Katowice in der inneren Stadt. — Gefl. Angebote unter „W.“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Henko
Henkel's Wasch-
Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausnutz
Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf

BURO HEFTMASCHINEN

ALLER ART LIEFERT DIE

KATTOWITZER BUCHDRUCKEREI
U. VERLAGS-SPOŁKA AKCYJNA

ETIKETTEN

für Biere, Weine, Spirituosen und Fruchtsäfte, in verschiedenen Stanzmustern und Papiersorten Ausführung in Ein- und Mehrfarbendruck. Man verlange Druckmuster u. Vertreterbesuch

VITA NAKŁAD DRUKARSKI
KATOWICE, KOŚCIUSZKI 29 - TELEFON 2097

Werbet ständig neue Leser für den Volkswille!

Erlauschtes: „Was? Sie klagen Ihr Geschäft geht schlecht? Sie müssen inserieren!“

Vergessen Sie nicht, daß Stillstand Rückgang bedeutet.“